

Ego und Individualisierung Teil 2

Wie kann man sein eigenes separates Ego mit dem Göttlichen Bewusstsein verschmelzen?

Das eigene Ego mit dem Göttlichen verschmelzen! Aber, man kann sein eigenes Ego nicht mit dem Göttlichen verschmelzen, bevor man nicht vollkommen individualisiert ist. Weißt du, was es bedeutet, *vollkommen* individualisiert zu sein? Fähig, sich allen äußeren Einflüssen zu widersetzen?

Vor einigen Tagen erhielt ich einen Brief von jemandem, der mir erzählte, dass er sehr zögerlich gegenüber dem Lesen gewöhnlicher Literatur sei, zum Beispiel, Romanen und Dramen, denn seine Natur hätte eine fast unüberwindbare Tendenz, Eindrücke der Charaktere dieser Bücher zu erhalten und anzufangen, diese Gefühle und Gedanken dieser Charaktere und die Natur dieser Personen zu leben. Es gibt viel mehr Menschen als man glaubt, die genauso sind. Sie lesen ein Buch, und während sie es lesen, fühlen sie in sich selbst alle Arten von Emotionen, Gedanken, Wünschen, Absichten, Plänen, sogar Idealen. Sie sind einfach nur durch das Lesen des Buches absorbiert. Sie sind sich dessen noch nicht einmal bewusst, denn 99% des Charakters eines Individuums bestehen aus weicher Butter – nicht essbar natürlich... aber auf der, drückt man seinen Daumen hinein, ein Abdruck hinterbleibt.

Nun, alles ist ein „Daumen“: ein ausgedrückter Gedanke, ein gelesener Satz, ein Objekt, das man anschaut, eine Betrachtung dessen, was jemand anderer tut, und des eigenen Nachbarn Wille. Und der ganze Wille wird so vermischt (Mutter überkreuzt ihre Finger), jeder versucht, das Oberste zu bekommen und verursacht eine Art ständigen inneren Konflikt, draußen... Es geht aus den Leuten rein und raus, so wie das, wie elektrische Wellen. Man ist sich dessen überhaupt nicht bewusst, und es ist ein ständiger Konflikt von allen anderen Willen, die versuchen, sich auszudrücken; und der stärkste wird erfolgreich sein. Aber da es viele solcher gibt, und da man gegen eine große Anzahl ankämpfen muss, ist es nicht einfach.

So wird man hin- und hergeworfen, wie ein Korken auf den Wellen des Meeres... Einmal will man dieses, am nächsten Tag jenes, einen Moment lang wird man von innen gedrückt, in anderen Momenten von jenem, dann erhebt man sein Gesicht zum Himmel (Mutter macht die Bewegung), dann versinkt man tief in einer Höhle (Himmel hochjauchzend, zu Tode betrübt). Und das ist das Dasein, das man hat.

Zuerst muss man ein bewusstes, gut gestricktes, individuelles Wesen werden, das in sich selbst existiert, durch sich selbst, unabhängig von seiner ganzen Umgebung, ein Wesen, das alles hören, lesen, sehen kann, ohne Veränderung. Es erhält von außerhalb nur das, was es erhalten möchte; lehnt automatisch all das ab, was nicht im Einklang mit seinem Plan ist und nichts kann einen Abdruck auf ihm hinterlassen, es sei denn, er stimmt zu, diesen Abdruck zu erhalten. Dann fängt man an ein Individuum zu werden! Wenn man eine Individualität geworden ist, kann man sie darbringen. Denn, bevor man etwas besitzt, kann man es nicht geben. Zuerst muss man sein und nachher kann man sich selbst geben.

Solange man nicht existiert, kann man nichts geben. Und bevor das separate Ego verschwinden kann, wie du sagst, muss man in der Lage sein, sich vollständig zu geben, vollkommen

ohne Vorbehalt. Und um fähig sein, sich selbst zu geben, muss man zuerst existieren. Und um zu existieren, muss man individualisiert sein.

Wenn dein Körper nicht in dieser festen Form gemacht wäre – denn er ist sehr starr, nicht wahr? – nun, wenn all das nicht so hart wäre, wenn du keine Haut hier wie diese hättest, fest, wenn du äußerlich die Widerspiegelung dessen wärest, was du in den vitalen und mentalen Feldern bist, wäre das schlimmer als eine Qualle zu sein! Alles würde in alles zerfließen, oh, welch ein Chaos wäre das! Deshalb war es zuerst notwendig, eine sehr harte Form zu geben. Nachher beschwerten wir uns darüber. Wir sagen, „Das Physische ist starr, es ist eine Last; es hat keine Plastizität, ihm fehlt Geschmeidigkeit, es hat nicht die Flüssigkeit, die uns befähigt, mit dem Göttlichen zu verschmelzen.“ Aber dies war absolut notwendig, denn ohne dieses... du würdest einfach aus deinem Körper gehen (die meisten von euch können das nicht, denn das vitale Wesen ist kaum mehr individualisiert wie das physische), wenn du aus deinem Körper kämst und in die vitale Welt gingest, würdest du sehen, dass alle Dinge dort miteinander vermischt sind, sie sind vermengt, sie trennen; alle Arten von Vibrationen, Stromkräfte kommen und gehen, kämpfen, versuchen einander zu zerstören, nehmen Besitz von einander, absorbieren sich gegenseitig, werfen sich gegenseitig hinaus... und so geht es weiter. Dies sind Kräfte, Bewegungen, Begierden, Vibrationen. Dort gibt es Individualitäten und Persönlichkeiten! Aber diese sind Mächte. Leute, die in dieser Welt individualisiert sind, sind entweder Helden oder Teufel!

Und jetzt das Mental... Wenn du dir nur deines physischen Mentals bewusst werden würdest... Einige Leute haben es einen öffentlichen Platz genannt, denn alles kommt und geht dort vorbei, überquert, geht vorüber, kommt zurück... Alle Ideen gehend hierhin, sie kommen an einer Stelle hinein, gehen an anderer Stelle hinaus, einige sind hier, andere dort, es ist wie ein öffentlicher Platz, nicht sehr gut organisiert, denn gewöhnlich treffen sich Ideen und stoßen sich an einander, es gibt Unfälle aller Art. Aber dann wird man sich bewusst: „Was kann ich *mein* Mental nennen?“ oder „Was ist *mein* Mental?“ Man braucht Jahre sehr aufmerksamer, sehr sorgsamer, sehr vernünftiger, sehr klarer Arbeit, Organisation, Auslese, Konstruktion, um erfolgreich einfach dieses kleine Ding, seine eigene Art zu denken zu formen! Man glaubt, seine eigene Art des Denkens zu haben. Überhaupt nicht... Und um ein koordinierter, klarer, logischer Gedanke zu werden, ist eine lange, genaue Arbeit notwendig. Und dann, die beste Arbeit ist es, wenn du erfolgreich warst, eine schöne, wohlgeformte, sehr starke, sehr kraftvolle mentale Konstruktion zu schaffen, das erste, was dir gesagt wird, ist: „Du musst sie zerbrechen, damit du dich mit dem Göttlichen vereinen kannst!“ Aber solange du es nicht gemacht hast, kannst du dich nicht mit dem Göttlichen einen, denn du hast nichts, was du dem Göttlichen geben kannst, außer einer Masse von Dingen, die nicht du selbst bist! Ich wiederhole, was ich vor kurzem gesagt habe. Wirklich, im heutigen Stadium der Welt ist das Einzige, das man dem Göttlichen geben kann, sein eigener Körper. Aber das geben wir Ihm nicht. Ja, man kann versuchen, seine Arbeit darzubringen! ...

All dies... sage ich nicht um euch zu überschwemmen. Es ist nur um zu sagen, dass, bevor man sein Ego mit dem Göttlichen verschmelzen kann, man zuerst ein klein bisschen wissen

muss, was man ist. Das Ego ist da. Seine Notwendigkeit besteht darin, dass man bewusste, unabhängige Wesen wird, individualisiert – ich meine im Sinne von Unabhängigkeit – dass man nicht der öffentliche Platz sein darf, auf dem alles durcheinander geht! Dass du in dir selbst existieren darfst. Deshalb gibt es ein Ego. Es ist so, darum gibt es auch eine Haut, so..., obwohl sogar physische Kräfte durch die Haut hindurchgehen können. Es gibt eine Vibration, die in einer bestimmten Entfernung geht. Und doch ist es die Haut, die uns davor bewahrt, sich miteinander zu vermischen. Aber alles andere muss auch so werden.

Und dann, später, übergibt man all dies dem Göttlichen. Jahre der Arbeit sind notwendig. Du musst dir nicht nur deiner selbst bewusstwerden, bewusst in allen Details, sondern du musst alles, was du dich „selbst“ nennst, um das psychische Zentrum, das göttliche Zentrum deines Wesens herum organisieren, damit du ein einziges, klares, vollkommen bewusstes Wesen wirst. Und da dieses göttliche Zentrum selbst schon vollkommen dem Göttlichen gegenüber hingebungsvoll ist (Mutter macht eine Geste der Übergabe), ist alles dem Göttlichen geweiht. Und so, wenn sich das Göttliche selbst denkt, wenn die Zeit gekommen ist, wenn die Arbeit der Individualisierung vollkommen ist, dann gibt das Göttliche dir die Erlaubnis, dein Ego mit Seinem zu verschmelzen und von da an nur noch für das Göttliche zu leben. Aber es ist das Göttliche, das diese Entscheidung trifft. Du musst zuerst all diese Arbeit getan haben, ein bewusstes Wesen werden, einzig und allein um das Göttliche zentriert und durch Es beherrscht sein. Und nach all dem gibt es immer noch ein Ego, denn es ist das Ego das dazu dient, aus dir ein Individuum zu machen. Aber wenn diese Arbeit einmal perfekt, vollkommen beendet ist, dann, in dem Moment, darfst du dem Göttlichen sagen: „Hier bin ich, ich bin bereit. Möchtest Du mich?“ Und dann sagt das Göttliche gewöhnlich „Ja.“ Alles ist vorbei, alles ist beendet. Und du wirst ein wahres Instrument für die göttliche Arbeit. Aber zuerst muss das Instrument konstruiert werden.

Die Mutter, Questions and Answers, 28. Juli 1954

*

„Selbst nachdem wir es (das Ego) im materiellen Bewusstsein überwunden haben, begegnen wir ihm erneut – vergrößert – im spirituellen.“

Words of the Mother, MCW Vol. 14, p. 278

Wie kann man dem eigenen Ego im spirituellen Bewusstsein begegnen?

Es gibt neben dem physischen, vitalen und mentalen Ego auch ein spirituelles Ego. Es gibt ein spirituelles Ego. Es gibt Menschen, die sich sehr bemüht haben, all ihren Egoismus und all ihre Begrenzungen zu überwinden – und die ein spirituelles Bewusstsein erlangt haben. Und darin haben sie die ganze Eitelkeit, das Gefühl ihrer Bedeutung und die Geringschätzung gegenüber jenen, die sich nicht in demselben Zustand wie sie selbst befinden. Tatsächlich finden sie dort alles, was im Ego lächerlich und schlecht ist, erneut. Es gibt viele, viele, die so sind. Sie haben das, was im physischen und vitalen Bewusstsein ist, überwunden, doch genau diese Anstrengung, die sie unternommen haben, um sich selbst zu meistern – und dieser Sieg, den sie erlangt haben – geben ihnen das Gefühl ihrer hochgradigen Bedeutung.

So werden sie eingebil­det und behaupten ihre Autorität. Dies geschieht so oft, dass es nicht einmal bemerkt wird.

Doch das spirituelle Ego ist immer noch besser als das gewöhnliche Ego, oder nicht?

Es ist viel gefährlicher als das Gewöhnliche! Denn man ist sich nicht bewusst, dass es das Ego ist. Wenn man im Äußeren egoistisch ist, weiß man es nicht nur selbst, sondern andere machen es euch sogar noch stärker bewusst – und die Umstände beweisen es euch in jedem Augenblick. Dort aber – weil ihr unglücklicherweise Menschen begegnet, die euch sehr respektieren – seid ihr euch nicht einmal bewusst, dass ihr furchtbar egoistisch seid. Sehr gefährlich. Spirituelle Eitelkeit ist sehr viel gravierender als physische Eitelkeit.

Dann kann man also mit dem Ego das Göttliche realisieren?

Nicht in dem Augenblick, in dem man mit Ihm eins wird. Es ist offensichtlich, dass in diesem Moment das Ego verschwindet. Aber dieser Zustand dauert nicht an. Oder wir können es auf andere Art ausdrücken: Jene, die ihr Ego mitgebracht haben, können das Bewusstsein nicht lange halten. Sie werden ihrer selbst bewusst, während sie die Erfahrung haben. Dies ist das schrecklichste. Sie betrachten sich selbst, während sie die Erfahrung haben und bewundern sich. Und sie fühlen sich als außergewöhnliche Wesen, viel höher als andere – und dies wird dann bedauerenswert¹.

Die Mutter, Questions and Answers, 9. Dezember 1953

*

Natürlich ist die erste Idee, größer zu sein als derjenige, der die Welt geschaffen hat. Denn man denkt, dass sie schlecht gemacht ist. Es ist möglich, zu sagen, dass sie schlecht gemacht ist. Wenn man glaubt, dass man es besser machen kann als das Göttliche, dann sage ich nicht, dass man sich irren wird. Ich sage nur, dass man nicht sagen kann, dass man nicht ehrgeizig ist. Ich sage nicht, dass sie sich geirrt haben; ich sage, dass sie ehrgeizig sind. Es ist nichts anderes als das. Der Beweis ist, dass diese Menschen, die Gutes tun, die großzügigen, guten, uneigennützi­gen Menschen, am schwersten zu bekehren sind; ihr Ego ist gewaltig. Ihre Vorstellung von Gerechtigkeit, Großzügigkeit usw. ist so groß, dass für alles andere, für das Göttliche, kein Platz ist.

Die Mutter, Questions and Answers, 8. April 1953

*

Um frei zu sein, muss man sich bewusst und vollständig mit dem Höchsten vereinen und durch diese Identifikation die Grenzen des Egos brechen und die eigentliche Existenz des Egos beseitigen, indem man sich universalisiert – auch wenn dabei die Individualisierung des Bewusstseins erhalten bleibt.

Die Mutter, Thoughts and Aphorisms, 19. Oktober 1969

¹ oder „erbärmlich“; engl.: deplorable

*

Bislang sind Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit nur laut proklamierte Worte. Sie wurden nie in die Praxis umgesetzt und können nie in die Praxis umgesetzt werden, solange die Menschen bleiben, was sie sind – solange sie von ihrem Ego und all seinen Wünschen regiert werden statt nur von dem einen Höchsten und höchsten Göttlichen.

Die Mutter, Thoughts and Aphorisms, 8. Februar 1970

*

Wenn uns diese Kräfte der Zerstörung angreifen, dann beweist dies, dass wir bereit sind, vom Ego befreit zu werden und bewusst in die Göttliche Gegenwart einzutauchen, die im Zentrum unseres Wesens ist – in vollem Licht, in Frieden und Freude, endlich frei von den Leiden, die uns das Ego auferlegt. Es ist das Ego, das alle Lebenskontakte in Leid umwandelt; es ist das Ego, das uns daran hindert, uns der Göttlichen Gegenwart in unserem Inneren bewusst zu sein und Seine ruhigen, starken und glücklichen Instrumente zu werden. Lasst uns dieses Ego mit all seinen Begehren dem Göttlichen darbringen, lasst uns zuversichtlich sein und auf die Befreiung warten, die mit Sicherheit kommen wird.

Die Mutter, Thoughts and Aphorisms, 9. März 1970

*

Mutter, Sri Aurobindos spricht hier von der „Formung der Ego-Individualität“. Was bedeutet Ego-Individualität?

Es gibt individuelle Egos und kollektive Egos. Das nationale Ego ist zum Beispiel ein kollektives Ego. Eine Gruppe kann ein kollektives Ego haben, die menschliche Spezies hat ein kollektives Ego. Es ist größer oder kleiner. Das individuelle Ego ist das Ego einer bestimmten Person – es ist die kleinste Art von Ego. Natürlich gibt es ein vitales Ego, ein mentales Ego und ein physisches Ego, doch dies sind nachrangige individuelle Egos. [Ego-Individualität] jedoch bedeutet das Ego einer bestimmten Person.

Man hat viele Egos in seinem Inneren. Man kann sich ihrer bewusst werden, wenn man beginnt, sie zu zerstören. Wenn man ein Ego zerstört hat – das, was am störendsten war – kreierte es gewöhnlich einen inneren Wirbelsturm. Und wenn man aus dem Sturm herauskommt, spürt man: „Ah, nun ist es vorbei, alles ist getan, ich habe den Feind in meinem Inneren zerstört, alles ist beendet.“ Doch nach einer Weile bemerkt man ein anderes [Ego] und noch ein anderes, und wieder ein anderes – und man sieht, dass man tatsächlich aus einem Haufen kleiner Egos besteht, die ein absolutes Ärgernis sind und die man eines nach dem anderen überwinden muss.

Sogar die physische Gestalt ist ein Ego?

Ja, genau. Worauf könnte sie sonst zurückzuführen sein?

Du hast gerade eben gefragt, warum es ein individuelles Ego gibt...

Es gibt ein Familien-Ego – und dies ist sehr interessant, denn es ist das Familien-Ego, das alle Angehörigen einer Familie auf die eine oder andere Weise ähnlich macht. Sie sind nicht gleich, aber sie gleichen sich, sind sich ähnlich. Man weiß, dass sie zu derselben Familie gehören, und wenn man weit zu ihren Vorfahren zurückgeht, dann sieht man, dass es entlang der ganzen Linie eine Ähnlichkeit gibt. Nun, dies ist das Familien-Ego, das viel länger andauert als das individuelle Ego [...] In den Familien, die nicht sehr durchmischt sind, die sich nicht sehr durchmischen haben – in Zeiten der Aristokratie hat sich diese zum Beispiel kaum vermischt, man blieb in einer Linie – nun, in diesen Familien sind die Charakteristika des Egos sehr klar. So ist es zum Beispiel in Frankreich bei den Familien der Bourbonen. Von oben bis unten sind sie untereinander sehr ähnlich in ihrer Erscheinung. Sobald sich Rassen, Geschlechter und Nationalitäten vermischen, bringt es natürlich eine Mischung von Egos hervor. Und dann beginnt sich der Horizont zu weiten. Es ist als ob man versucht, sein Mental zu weiten, viele verschiedene Dinge zu verstehen, viele Sprachen zu lernen, das Wissen vieler Länder und Zeitalter zu studieren – man weitet sein Ego beträchtlich, man beginnt, weniger engstirnig zu werden. Durch Yoga kann man all dies natürlich bewusst überwinden.

Hängt das kollektive Ego vom individuellen Ego der Individuen ab, die das Kollektiv bilden?

Ja. Gewöhnlich sind kollektive Egos – was die Qualität anbelangt – individuellen Egos unterlegen. Statt zu einer Verfielfältigung oder sogar zu einer Addition kommt es meist zu einer Verminderung. Psychologisch gesehen, ist das eine wohlbekannte Tatsache. Nehmen wir die Menschen individuell, so zeigen sie gesunden Menschenverstand. Aber zusammengekommen ergibt es eine dumme menschliche Masse.

Wie kann Erfahrung gereinigt werden?

Sri Aurobindo sprach zu Beginn [des von der Mutter vorgelesenen Textes] von Erfahrungen, die durch Ehrgeiz oder Eitelkeit oder [andere Dinge] unrein werden. Und so bedeutet Reinigung der Erfahrung, die Erfahrung aufrichtig und frei von Beweggründen zu machen – all seine Beweggründe von Ehrgeiz und Eitelkeit, von Begehren, Macht etc. wegzunehmen. Die Erfahrung aufrichtig und spontan zu machen und sie nicht mit Wünschen und Ambitionen zu vermischen – dies nennt man Reinigung von Erfahrung. Es gibt spirituelle Ambitionen – Sri Aurobindo spricht davon – und dies sind gerade die gefährlichsten.

Die Mutter, Questions and Answers, 12. Januar 1955

*

Mutter, kann man mit seinem Jivatman in Kommunion treten, ohne dass das Ego aufgelöst wird?

Das ist das, was Sri Aurobindo sagt. Er sagt, dass das Ego das physische Leben, das körperliche Leben überlebt; das ist vollkommen richtig. Es gibt ein vitales Ego und ein mentales Ego, das eine ganze Weile lang weiter existieren kann. Aber man kann Erfahrungen haben,

ohne dass das Ego aufgelöst wird. Wie könnte man sonst Erfahrungen haben? Wie viele Menschen gibt es, die ihr Ego aufgelöst haben? Ich denke nicht, dass es viele sind.

Wenn man eine Erfahrung hat, ist es so, als ob man durch sein Ego gehen würde, um diese Erfahrung zu haben. Und dies kann, wenn es sich fortsetzt, darauf hinauslaufen, dass sich die Härte – die Dunkelheit und Härte – des Egos vermindert und es durch vermehrte Erfahrungen immer plastischer und durchlässiger wird. Man fühlt sehr klar, dass man durch so etwas wie eine harte Schale hindurchgeht, die einen daran hindert, die Erfahrung zu haben. Man geht hindurch, hat die Erfahrung, und wenn man zurückkommt, hat man wieder den Eindruck, durch eine Schale hindurchzugehen, die einen einschließt, die einen für lange Zeit einsperrt. So ist es. Doch jene, denen es gelungen ist, bewusst mit ihrem psychischen Wesen in Kontakt zu treten, können diesen Kontakt halten...

Um vollständig auf die andere Seite des Egos zu treten – so dass es nicht mehr länger intervenieren kann – benötigt man eine recht lange Zeit; es geschieht nicht sofort, überhaupt nicht. Und dann fühlt ihr dieses Ding, das euch – von innen betrachtet – erstickt. Von außen betrachtet hat es eine unbedeutende Konsistenz, eine unbedeutende Festigkeit, aber sie hindert das Wesen daran, die Intensität der Erfahrung vollständig zu empfinden. Es ist wie eine Schicht, die die Intensität der Vibrationen und die Intensität des Bewusstseins vermindert – und man spürt das. Man empfindet es als etwas sehr Festes und sehr Undurchlässiges. Sicher haben viele Menschen Erfahrungen, doch sie erinnern sich nicht an sie. Denn wenn sie durch diese Schicht des Egos hindurchtreten, vergessen sie alles – sie verlieren alles, verlieren die Erinnerung an ihre Erfahrung. Doch wenn man eine gewisse Gewohnheit herausgebildet hat, ist die Erinnerung vielleicht ein wenig getrübt, hat nicht diese Intensität und Genauigkeit, aber sie bleibt.

Die Mutter, Questions and Answers, 6. Juli 1955

*

Mutter liest aus "Lights on Yoga" – Überantwortung und Sich-Öffnen
Was bedeutet „nach dem Unpersönlichen suchen“?

Oh, im Westen ist das sehr in Mode, mein Kind. All jene, die von dem Gott, wie er von den chaldäischen Religionen und besonders von der christlichen Religion gelehrt wird, angewidert oder ermüdet sind – von einem einzigen Gott, der neidisch, streng, despotisch und dem Bild des Menschen so ähnlich ist, das man sich fragt, ob er nicht ein Demiurg² ist, wie Anatole France³ sagte – all diese Menschen wollen, wenn sie ein spirituelles Leben führen wollen, nicht mehr länger einen persönlichen Gott, aus Furcht, dass dieser persönliche Gott dem ähnlich sein könnte, der ihnen gelehrt wurde. Sie wollen eine unpersönliche Gottheit, etwas, das dem Menschen in keiner Weise – oder sowenig wie möglich – ähnlich ist.

Doch Sri Aurobindo sagt – er hat dies immer gesagt – dass die Gottheiten des Übermentals den Menschen tatsächlich sehr ähnlich sind – unendlich größer und machtvoller, doch mit

² Schöpfergott i.S. von „Baumeister“

³ franz. Schriftsteller (Nobelpreis 1921)

Ähnlichkeiten, die ein wenig zu auffällig sind. Jenseits von ihnen ist die unpersönliche Gottheit, das unpersönliche Göttliche – doch jenseits des unpersönlichen Göttlichen ist das Göttliche, der die Person selbst, die eigentliche Person ist. Und wir müssen durch das Unpersönliche hindurchgehen, um das Höchste Göttliche zu erreichen, das jenseits davon ist.

Aber, wie ich sagte, ist es für jene, die in ihrer Erziehung in Kontakt mit einem zu individuellen, zu persönlichen Gott gekommen sind, gut, das unpersönliche Göttliche zu suchen, denn dies befreit sie von einigem Aberglauben. Danach werden sie, wenn sie dazu in der Lage sind, weitergehen und erneut einen persönlichen Kontakt mit dem Göttlichen haben – mit einem Göttlichen, der tatsächlich jenseits all dieser anderen Gottheiten ist.

Die Mutter, Questions and Answers, 20. Juli 1955

*

Mutter, wie können wir dem Einfluss anderer Menschen entkommen?

Indem ihr euch immer vollkommener und vollständiger auf das Göttliche konzentriert. Wenn ihr euch mit all eurer Inbrunst sehnt, wenn ihr nur den göttlichen Einfluss empfangen wollt, wenn ihr stets alles, was ihr an anderen Einflüssen aufnehmt oder einfangt, zu euch zieht und es mit eurem Willen dem göttlichen Einfluss unterstellt – dann werdet ihr damit Erfolg haben. Es ist eine Arbeit, die nicht an einem Tag, in einer Minute erledigt werden kann; man muss sehr lange, jahrelang sehr wachsam sein; aber man kann es schaffen.

Vor allem müsst ihr es wollen.

Denn alle Dinge müsst ihr zunächst verstehen, wollen und dann zu üben beginnen – und ihr müsst mit kleinen Dingen zu üben beginnen. Wenn ihr bemerkt, dass ihr gerade etwas tut, weil jemand anderes es wollte, oder weil ihr nicht sicher seid, was ihr tun wollt und weil ihr dann gewöhnlich das tut, was der eine oder andere oder Tradition oder Sitten und Gebräuche vorgeben – denn unter den Einflüssen, unter denen ihr lebt, gibt es viele kollektive Suggestionen, soziale Traditionen... Soziale Gewohnheiten sind etwas Schreckliches; euer Bewusstsein ist seit eurer frühesten Kindheit damit vollgestopft ... schon als Baby wird euch gesagt: „Das sollte getan werden, das sollte nicht getan werden, du musst das so machen, du darfst das nicht so machen“ und all das. Dies sind Ideen, die die Eltern und Lehrer gewöhnlich in derselben Weise empfangen haben, als sie sehr jung waren, und an die sie sich aus Gewohnheit gewöhnt, denen sie sich aus Gewohnheit unterworfen haben. Dies sind die gefährlichsten Einflüsse, denn sie sind subtil, sie werden nicht äußerlich durch Worte ausgedrückt. Euer Kopf wurde damit vollgestopft, als ihr sehr klein wart – und auch eure Gefühle und Reaktionen. Und erst später, viel später, wenn ihr beginnt nachzudenken und zu wissen versucht, was die Wahrheit ist... sobald ihr versteht, dass es etwas gibt, was über alles andere gestellt werden muss, dass es etwas gibt, das euch wirklich lehren kann zu leben, das euren Charakter formen muss, eure Bewegungen beherrschen muss... wenn ihr dies versteht, dann könnt ihr betrachten, was wir tut, könnt euch objektivieren, könnt ein wenig über all diese vielen kleinen Gewohnheits-Fesseln, über die Traditionen, über die Erziehung, die ihr erhalten habt, lachen. Und dann könnt ihr auf diese Dinge das Licht, das

Bewusstsein, das Sehnen nach Überantwortung an das Göttliche richten, und ihr könnt versuchen, die göttliche Inspiration zu empfangen, Dinge so zu tun, wie es notwendig ist – nicht aufgrund von Gewohnheiten, aufgrund eigener vitaler Impulse oder aufgrund all der vitalen Impulse und persönlichen Willen, die man von anderen empfängt und die uns Dinge tun lassen, die wir ohne all dies vielleicht nicht getan hätten.

Man muss all diese Dinge beobachten, sie aufmerksam betrachten und eins nach dem anderen vor die Göttliche Wahrheit legen – so wie man sie empfangen kann. Dieser Empfang ist progressiv, man empfängt sie reiner und reiner, stärker und stärker, mit immer größerer Klarsicht – und man muss all diese Dinge vor sie legen und mit einer vollkommenen Aufrichtigkeit wollen, dass sie euch führt und nichts anderes. Ihr tut dies einmal, hundertmal, tausendmal, millionenmal, und nach Jahren ununterbrochener Bemühung könnt ihr nach und nach erkennen, dass ihr endlich ein freies Wesen seid. Denn das ist das Bemerkenswerte: Wenn man dem Göttlichen vollkommen überantwortet ist, ist man vollkommen frei – und dem Göttlichen allein zu gehören, ist die absolute Bedingung für Freiheit. Ihr seid von der ganzen Welt befreit, weil ihr nur Ihm gehört. Und diese Überantwortung ist die höchste Befreiung⁴ – ihr seid auch von eurem kleinen persönlichen Ego befreit, und dies ist von allen Dingen das Schwierigste – und auch das Glücklichste, das Einzige, was euch einen beständigen Frieden, eine ununterbrochene Freude und das Gefühl grenzenloser Freiheit geben kann; Freiheit von allem, was euch betrübt oder belastet, was euch klein und arm macht, was euch mindert, Freiheit von allem, was in euch die geringste Sorge, die geringste Angst erzeugen kann. Ihr fürchtet euch nicht länger vor irgendetwas, ihr habt keine Angst vor irgendetwas, ihr seid der höchste Meister eures Schicksals – denn es ist das Göttliche, das in euch will und alles führt. Doch dies geschieht nicht über Nacht. Man benötigt etwas Zeit und eine Menge Inbrunst im Willen, man darf keine Anstrengung fürchten und nicht den Mut verlieren, wenn man keinen Erfolg hat – in dem Wissen, dass der Sieg gewiss ist und das man durchhalten muss, bis er kommt.

Die Mutter, Questions and Answers, 20. Juli 1955

⁴ engl.: liberation